Gemeindehauptmann und Kantonsrat Hans Frischknecht 1907-1982

Autor(en): **Eugster-Kündig, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **110 (1982)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

musste, pflegte er bei günstigen Schneeverhältnissen den Weg von Trogen aus mit den Skiern zu bewältigen.

Er war ein guter und zuverlässiger Cellist. Sein Cello begleitete ihn von der Gymnasialzeit an. Während seiner Studienjahre in der Musikstadt Leipzig wurde viel Kammermusik gespielt. Später durfte er unter Othmar Schoeck im städtischen Orchester in St.Gallen mitwirken. Im Freundeskreis wurde über Jahrzehnte Trio, Quartett oder Quintett gespielt, und schliesslich half er als erster Präsident das Liebhaberorchester in Trogen gründen.

Walter Lutz hat nicht nur die Öffentlichkeit reich beschenkt, sondern alle, die mit ihm verbunden waren; denn der Grundzug seines Wesens war die Güte.

Gemeindehauptmann und Kantonsrat Hans Frischknecht

(1907—1982)

Von Hans Eugster-Kündig, Waldstatt

Am 23. Juli 1982 läuteten die Glocken der Dorfkirche Waldstatt zum Gedenken an einen Mann, der sich um unsere Gemeinde grosse Verdienste geschaffen hat.

Am 23. März 1907 wurde Hans Frischknecht in Schwellbrunn geboren. Kurz darauf siedelten die Eltern nach Stein über, wo Hans Frischknecht seine durchaus glücklichen Schuljahre verlebte. Nach der Schulzeit beschäftigte er sich anfänglich als Jacquard-Weber und trat dann später in Herisau in eine Konditor-Lehre ein. Seine Gesellenjahre verbrachte er in Solothurn, Glarus, Basel und an verschiedenen Orten im Kanton Zürich. Zwischenhinein musste er Rekrutenschule, Unteroffiziersschule und die Feldweibelschule besuchen. Nach dieser militärischen Ausbildung erhielt er eine Chefstelle in La Chaux-de Fonds, an der er für seinen Beruf sehr viel erlernen konnte.

Nach der Eheschliessung mit Hulda Abderhalden aus Waldstatt übernahm das junge Paar ein Tea Room in Bern, baute dieses zu einem gut florierenden Geschäft aus und betrieb es auf einem Niveau, das den beiden «Heimweh-Appenzellern» grosse Verdienste gab. Seine treue Verbundenheit mit der Heimat bewies er im Appenzeller-

verein Bern, dessen Präsidium er während mehreren Jahren mit Hingabe versah.

Anfangs der fünfziger Jahre übernahm Hans Frischknecht das Geschäft der Schwiegereltern, die «Krone» in Waldstatt. 1957 wurde Hans Frischknecht, der kaum richtig in Waldstatt angesiedelt war, völlig überraschend zum Gemeinderat und Gemeindehauptmann gewählt. Während zwölf Jahren leitete er die Geschicke unserer Gemeinde.

Aus dem vielschichtigen Arbeitsfeld während seiner Amtszeit will ich einige Schwerpunktsaufgaben herausgreifen. So hat Hans Frischknecht den Grundstein für die Abwassersanierung in unserer Gemeinde gelegt. Ohne den Beizug von Fachexperten wurde ein durchaus taugliches Kanalisationsreglement entworfen. Viel Mühe hat er auch aufgewendet für die Reorganisation des Schulwesens. Nach dem Schulhausbau galt es, die Sekundarschule neu zu organisieren in dem Sinne, dass die Schule fächergetrennt geführt wurde. Zudem musste die herkömmliche 7./8. Klasse in die neu eingeführte «Ausgebaute Abschlussklasse» umfunktioniert werden. Dabei galt es sich für die Bereitstellung der notwendigen Handfertigkeitsräume einzusetzen. Dank dem seinerzeitigen Ankauf der Liegenschaft Müller, der auch in die Amtszeit von Gemeindehauptmann Frischknecht fällt, konnten später auf dieser Baulandreserve das Mehrzweckgebäude und der dazugehörige Parkplatz gebaut werden. Ebenso konnte auf dieser Liegenschaft der Erweiterungsbau der Firma Wagner realisiert werden.

Dass Hans Frischknecht in humanitärer Hinsicht sehr gerecht und mitfühlend dachte, zeigen seine überaus grossen Bemühungen, um das Wohl der damals so arg bedrängten Tibeter. Dank seiner Initiative ist in unserer Gemeinde ein Tibeterheim entstanden und dank seinem ureigenen Sinn für das Wohl des Nächsten konnte durch diese edle Tat Menschen geholfen werden, die seinerzeit zu den ärmsten gehörten, die es auf dieser Welt überhaupt gab.

Als Kantonsrat wirkte der Waldstätter Gemeindehauptmann überaus tatkräftig mit. Er fühlte sich in diesem Parlament ausserordentlich wohl und bewegte sich auch auf diesem politischen Parkett recht gewandt. Nicht umsonst wurde er Mitglied und später Präsident der «Staatswirtschaftlichen Kommission». Für die Regierung war er kein einfacher Verhandlungs- und Gesprächspartner. Mit entsprechenden parlamentarischen Vorstössen verschaffte er sich in der kantonalen Legislative ein gewichtiges Gehör.

Während kurzen Jahren durfte ich mit Hans Frischknecht im Gemeinderat mitarbeiten. Dort habe ich ihn kennengelernt als Mann mit einer sehr direkten Sprache. Einer Sprache, die ihm, wie er oft selber sagte, nicht immer zum Guten verholfen hat. Und wie es

leider oft vorkommt, so wurde seine grosse und zweifellos uneigennützige Arbeit vom Volk schliesslich schlecht honoriert. Als Dank für seine Hingabe wurde er dann in seinem Amt nicht mehr bestätigt. Weil kein Nachfolger gefunden werden konnte, stellte er sich, nachdem er bereits die Demission als Gemeindehauptmann eingereicht hatte, in seiner aufopfernden Art nochmals zur Wahl. In seiner Amtsführung hat mich immer wieder sein Gefühl für Recht und Gerechtigkeit beeindruckt. Genau das muss einem Gemeindehauptmann zu eigen sein, wenn er erfolgreich in einer Gemeinde wirken will.

Weitblick, Sachlichkeit, ein gutes Stück Idealismus, Sinn für edle Freundschaft und Liebe zur Heimat, zu unserem Vaterland, waren in Hans Friscknecht in einer sehr wohltuenden Kombination vorhanden.

Albin Breitenmoser, Appenzell

(1899—1983)

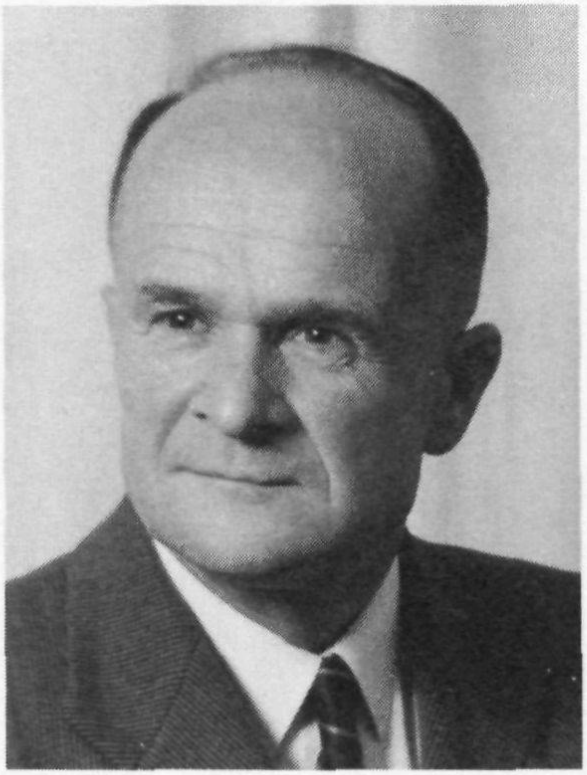
Von Hermann Grosser, Appenzell

Am 24. Februar 1983 starb in Appenzell am Blumenrain Textilfabrikant Albin Breitenmoser. Bis wenige Monate vor seinem Tode war er noch erstaunlich rüstig und man spürte bei einer Begegnung mit ihm, dass er sich freute, wenn er auf seinen Wanderungen in unserem Alpenvorland die Vielfalt der Natur oder sogar in einem Berggasthaus frühzeitig sein Morgenessen einnehmen konnte. Er war ein Frühaufsteher und zog meist schon wieder heimwärts, wenn die grosse Zahl der Berggänger den Alpstein zu bevölkern begann. Nun werden wir ihm nicht mehr begegnen.

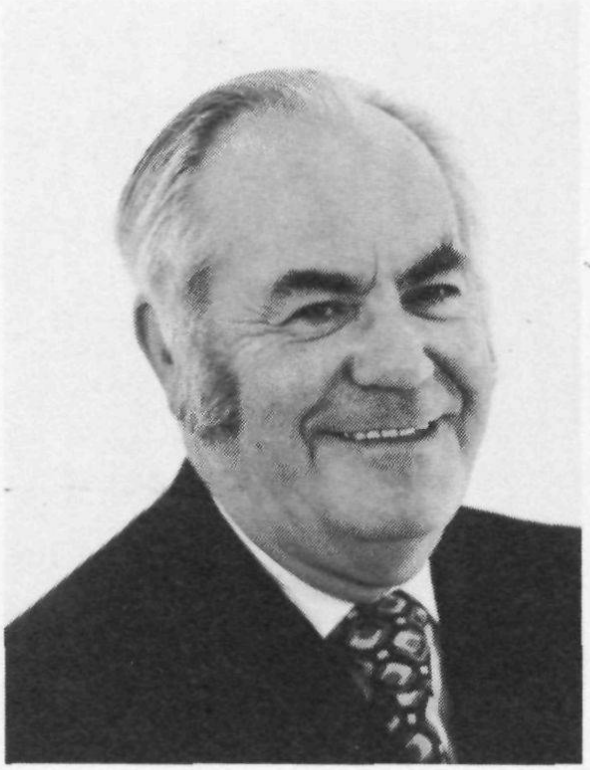
Albin Breitenmoser ist als ältestes von sechs Kindern — vier Knaben und zwei Mädchen — am 9. Mai 1899 an der Poststrasse im Nachbarhaus von Bazar Hersche als Sohn von Andreas Anton und der Magdalena Wilhelmina Schläpfer, Inhaber des später sehr bekannten Volksmagazins, geboren. Er besuchte die Volks- und Realschule in Appenzell, zog gut vorgebildet im Jahre 1915 ins Welschland in eine kaufmännische Lehre und hielt sich dann zur Erlernung der italienischen Sprache in Lugano auf. Einen Weiterbildungskurs auf dem Sektor Webereitechnik genoss er in Zofingen, bevor er drei Jahre später als Mitarbeiter ins väterliche Geschäft eintrat, das im Jahre 1920 an

Landeshauptmann
Johann Koch, Gonten
(1915—1982)

Musikdirektor
Paul Forster, Herisau
(1915—1982)



Obergerichtsschreiber
Dr. iur. Walter Lutz, Trogen
(1896—1982)



Gemeindehauptmann
Hans Frischknecht, Waldstatt
(1907—1982)